

MARIE-ANNE ERNST

Zahnfee Apollonia



UND DER
WACKELZAHNZAUBER



Wasser nur müde hervor und speiste den Tümpel nur mehr mit einem traurigen kleinen Rinnsal.

„Sie passt nie auf. Sie stellt alles infrage. Sie ist ungehorsam. Ich dachte, sie hätte Talent, aber sie gibt sich keine Mühe. Ich habe das Gefühl, sie will eigentlich gar keine Zahnfee sein. Aber die anderen Feen wollen sie auch nicht in ihren Gemeinschaften haben, so vorlaut wie sie immer ist.“

Apollonia schnappte nach Luft. So war das also. Quartulenzia hatte sie nur unter ihre Fittiche genommen, weil niemand sonst sie in ihre Gemeinschaft aufnehmen wollte. Und dabei hasste sie es, eine Zahnfee zu sein. Da hatte der alte Drachen durchaus recht.

Die ältere Zahnfee blickte auf und Apollonia schlug sich schnell die Hand vor dem Mund.

Hatte sie sich etwa verraten?

„Quak“, sagte eine Stimme. „Quak, quak, quak.“

Apollonia atmete auf. Es war nur der Frosch, der schon immer an der Quelle lebte. Er quakte noch eine ganze Weile weiter.

„Ich sollte ...“, setzte die ältere Zahnfee nachdenklich an, als wieder Stille eingekehrt war, aber schüttelte dann den Kopf. Sie stieg in das kleine Wasserbecken der Quelle und hantierte im Wasser herum. Kurzzeitig sprudelte das Wasser wieder lebhafter aus der Erdspalte, aber versiegte dann wieder zu dem dünnen Rinnsal.

„Wenn ich sie in Ruhe lasse, aufhöre, ihr etwas beizubringen und ihr keine Aufträge mehr gebe, werden die anderen sie noch mehr auslachen. Sie hat es auch so schon schwer genug und steht sich oft selbst im Weg. Außerdem ...“

„Quak.“

Apollonia hatte den Eindruck, dass Quartulenzia eine Unterhaltung mit dem Frosch führte, aber das war sicher Quatsch.

„Wenn ich jetzt aufhöre, sie zu unterrichten, kann ich sie genauso gut gleich davonjagen ...“

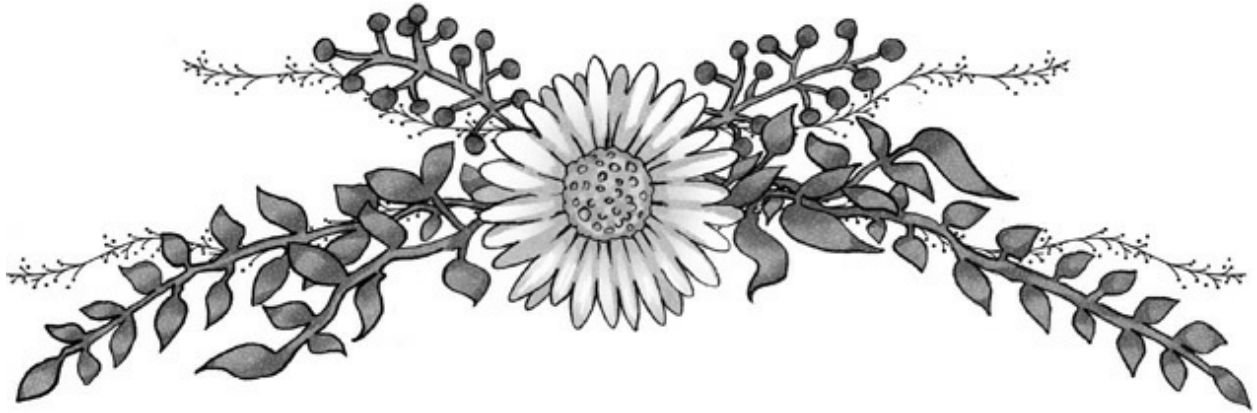
Die ältere Zahnfee seufzte und arbeitete dumpf brütend weiter, während ein leichter Wind durch das Farnkraut strich und Apollonias zornrote Wangen kühlte.

Ungehorsam ... steht sich selbst im Weg ... will niemand haben. Dann würde man sie auch gar nicht vermissen, wenn sie nicht wieder zurückkehrte. Ha, genau. Sie würde abhauen und hätte endlich ihre Ruhe. Im Wald gab es so viele schöne Verstecke ...

Kurzentschlossen trat Apollonia den Rückzug an. Sie robbte durch das raschelnde Farnkraut und warf in sicherer Entfernung zur Quelle ihren Feenstaub in die Luft, um abzuheben. Zuallererst würde sie dem kleinen Mädchen seinen Puppenbademantel zurückbringen. Und dann ...

Wäre sie etwas aufmerksamer gewesen, hätte sie bemerkt, dass die ältere Zahnfee sich aufgerichtet und jede ihrer Bewegungen genau verfolgt hatte, während sich ein zufriedenes Lächeln auf ihrem Gesicht ausbreitete.

„Das hat gegessen“, sagte sie zum Frosch. „Und jetzt lass uns unsere Arbeit hier zu Ende bringen.“



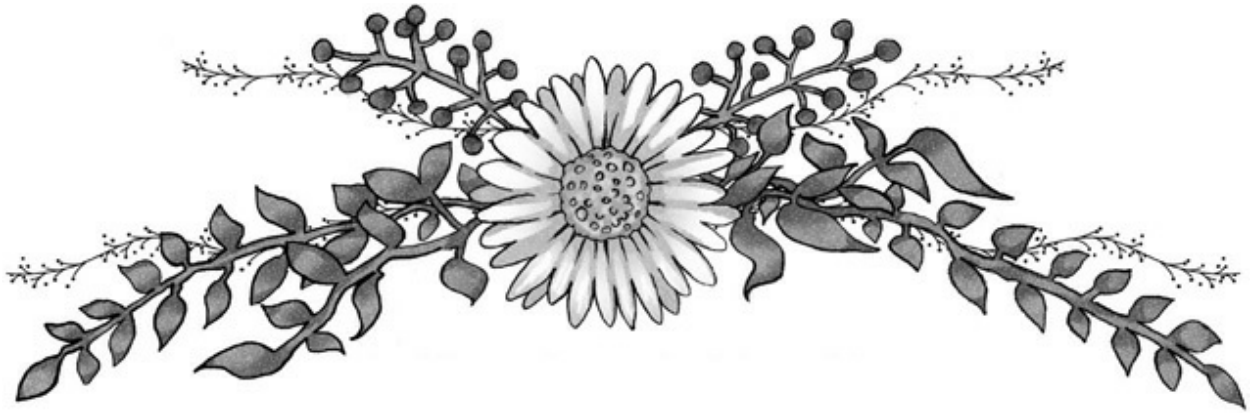
Quizfrage

5. Mit wem unterhält sich Quartulenzia an der Waldquelle?

Ö mit Apollonia

K mit Emma

S mit einem Frosch



UNTERSCHLUPF

Emma war schon fast wieder eingeschlafen, als sie ein Ziepen an ihrem Haar spürte. Träge drehte sie sich herum und zuckte zusammen, als ein schriller Schrei ertönte: „Pass doch auf! Beinahe hättest du mich zerquetscht!“

„Apollonia!“

Emma riss die Augen auf und strahlte.

„Wo warst du denn? Meine Mama hat geglaubt, dass du nur ein Traum warst.“

„Ich schätze mal, das liegt daran, dass sie nicht an Feen glaubt“, bemerkte Apollonia trocken. „Außerdem hast du einen Wackelzahn und Kinder mit ...“

„Magst du weiter mit mir Feenbücher ansehen?“, unterbrach Emma die Zahnfee.

Sie brannte darauf, mit ihrer neuen Freundin zu spielen. Aber Apollonia schüttelte den Kopf und schälte sich aus dem apfelgrünen Puppenbademantel.

„Ich wollte dir nur den hier zurückbringen“, sagte sie bedrückt und hängte ihn ordentlich an einen Haken im Puppenschlafzimmer.

„Und jetzt muss ich los und mir einen Schlafplatz für den Tag suchen und ... und ...“

Emma merkte, dass etwas nicht in Ordnung war.

Die freche Zahnfee schien den Tränen nahe.

„Was ist denn los?“

Vorsichtig nahm sie die kleine Fee auf die Hand und setzte sie auf ihrem Kuschelkissen im Bett ab.

„Jetzt erzähl schon.“

Apollonia starrte eine Weile stumm vor sich hin. Ihre Finger spielten mit einem losen Faden des Häkelkissens. So blickte ihre Schwester Nina auch immer drein, wenn sie etwas ausgefressen hatte.

„Komm schon, raus damit“, imitierte Emma den ermunternden Tonfall ihrer Mama, den sie für Ausfressgeschichten reserviert hatte.

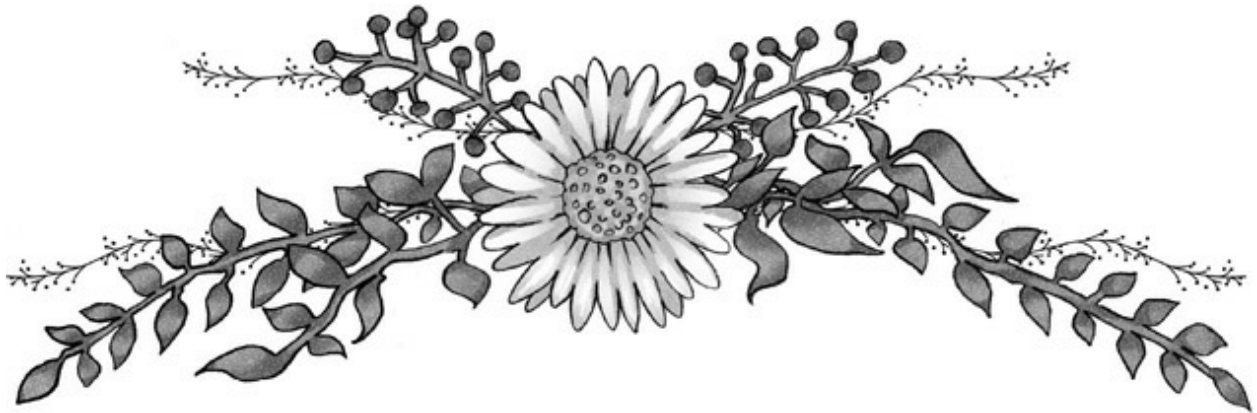
Apollonia seufzte und erzählte von ihren ständigen Missgeschicken, dass die anderen Feen sie auslachten und sie als Zahnfee ihrer Lehrerin nichts recht machen konnte.

„Und nachdem mich ohnehin keiner leiden kann, habe ich jetzt beschlossen wegzugehen.“

Ihre letzten Worte murmelte die kleine Zahnfee nur noch.

„Du meinst also, du kannst nicht mehr nach Hause?“, fragte Emma erschrocken. Als Antwort erhielt sie ein leises Schnarchen. Apollonia war eingeschlafen.

Ratlos blickte Emma auf die Fee auf ihrem Kopfkissen und hatte eine Idee. Sie schob eine Hand vorsichtig unter Apollonia und kroch mit ihr aus dem Bett. Ihre Puppe Violetta würde heute auf ihrem Wohnzimmersofa schlafen müssen, damit Apollonia das Bett haben konnte. Vorsichtig bettete sie die beiden um. Apollonia wurde nicht einmal wach und zog sich im Schlaf nur noch die Decke über den Kopf.



Quizfrage

6. Was möchte Apollonia zurückbringen?

E Emmas apfelgrünen Puppenbademantel

M Emmas rote Erdbeerschnüre

N Emmas schneeweißen Wackelzahn

7. Wo übernachtet Apollonia?

N in Emmas Puppenhaus

D in Emmas Garten

O bei der Waldquelle